Exemplar von Brasilien, ex coll. Pape, im Entomol. Institut in Dahlem.

12. Acalles **setosus** sp. n. Kurzoval, schwarz, mit braunroten Fühlern, überall mit Ausnahme der apikalen Hälfte des Rüssels sehr dicht hellbraungelb bekleidet und dicht mit groben, hellen und dunklen Borsten besetzt, an den Beinen besonders dicht mit solchen von weißlichgelber Farbe. Rüssel schlank, wenig gebogen, oft rotbraun gefärbt, so lang wie der Proth., in der apikalen, glänzenden Hälfte fein und dicht punktiert. Proth. wenig breiter als lang, seitlich stark gerundet erweitert, nach vorne viel mehr verengt als nach hinten, am oben vorgezogenen Apex breit und flach eingeschnürt, auf dem Discus oft mit einem kleinen, kurzen Längskiel, oben an der Basis oft mit zwei kleinen, schwarz beschuppten Flecken. Elytr. kurzeiförmig, seitlich stark gerundet, an der Basis nicht breiter als der Proth., nur etwa $1^1/_2$mal so lang wie dieser, oben sehr hoch gewölbt, in der apikalen Hälfte steil und gerade abschüssig, seitlich vor dem vorgezogenen, schmal verrundeten Apex ausgebogen stark verengt; mit kräftigen, wenig dichten Reihenpunkten besetzt, die Interst. gewölbt, dicht mit Höckern besetzt, die eine Borste tragen; die 3. Interst. hinter der Basis und in der Mitte mit einem hohen, länglichen, dichter schwarz beborsteten Tuberkel. Bei einem Stück sind oben auf dem Proth. und auf den Elytr. grünmetallisch schimmernde Schuppen eingesprengt. — Länge: 4—5 mm, Breite: 2—2,5 mm. — Type und drei Paratypen von Rio de Janeiro, leg. Fry und eine weitere von Ilha Santo Amaro bei Santos, leg. G. E. Bryant, 20. IV. 1912, im Brit. Museum in London.

Eine neue Rhagium-Art aus Persien.
(Col. Ceramb.[1])

Von Prof. Dr. **K. M. Heller, Dresden.**

Rhagium **iranum** sp. n.

Rhagio mordaci Deg. affinis atque similis, sed differt statura maiore, elytris dense subrugoso-punctatis, parce variegatimque cinereo-pubescentibus, post distincte angustatis, singulis

[1]) Vergl. Revision der paläarktischen *Rhagium*-Arten von Plavilstshikov, Revue Russe d'Entomologie 1919, vol. XV, p. 31.

macula antemedia, oblongo-ovata fasciaque angusta, medio interrupta, ante declivitatem, aurantiacis, carinulis duabus, tenuibus, internis usque ad elytrorum basin continuatis; palpis fulvis; antennis tarsisque plus minusve subrufescentibus. Long. 21, lat. hum. 7 mm. — Hab. Iran occidentali, Schalikuh, alt. 1800—2000 m.

Bei der großen Neigung der *Rhagium*-Arten zu Abänderungen könnte man geneigt sein, bei flüchtiger Betrachtung, auch die vorliegende nur als eine Form von *mordax* Deg. zu halten; die abweichende Körperform, im Verein mit der sehr abweichenden Deckenzeichnung und deren Skulptur, sprechen zweifellos für eine besondere Art. Körper gestreckter wie bei *mordax*, die Decken an der Wurzel am breitesten, nach hinten konisch verjüngt, mindestens doppelt so lang wie an den Schultern breit, sehr dicht und fein runzelig punktiert, die inneren zwei feinen Rippen bis zur Deckenwurzel reichend, im ersten Drittel zwischen der 1. und 3. Rippe mit einer ovalen Längsmakel, im zweiten Drittel, das ist vor dem Absturz, mit einer in der Mitte unterbrochenen, schmalen Querbinde, die von der 1. Rippe bis zum hellgelben Seitenrand reicht, im übrigen spärlich und etwas fleckig weißlich behaart. Die für *mordax* so charakteristische, glänzend schwarze Kahlmakel, in der Mitte der Deckenseite, ganz fehlend. Palpen bräunlich gelb, Tarsen und Fühler sehr schwach rötlich schimmernd.

Typus im Museum Dresden, Nr. 25, 1939, gesammelt von Herrn H. Kotzsch (Dresden-Blasewitz) in der Geröllzone des westlichen Schalikuh im Juni 1939. (Erhalten von Herrn Heinz Muche-Radeberg.)

Rhagium sycophanta Schrank, das der neuen Art ebenfalls ähnelt und diese öfter an Größe noch übertrifft, unterscheidet sich von ihr durch die schwarzen Palpen, spärlicher punktierte Stirn, beiderseits in der Mitte beulig aufgetriebene Deckenwurzel, viel kräftiger hervortretende Deckenleisten, gröbere, nicht zusammenfließende Punktierung der Spatien, deutlich punktiertes Abdomen und trübgelbes Haarkleid des Körpers.